

Händlermahnverfahren (HMV) – Forderungsmanagement für Energieversorger

Erhöhung der Liquidität durch optimierte Prozessabläufe

Professionelles Forderungsmanagement ist ein zentraler Erfolgsfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit von Energieversorger. Eine Vielzahl von Faktoren, wie zum Beispiel die sinkende Zahlungsmoral und die zunehmende Wechselbereitschaft der Kunden führen zu einer Verschärfung der Situation und erhöhen das Risiko von Forderungsausfällen. Um die Zahlungsausfälle so gering wie möglich zu halten, hat adesso das Händlermahnverfahren (HMV) entwickelt. Das Händlermahnverfahren ist eine auf SAP-basierende Lösung für Verteilnetzbetreiber zur Reduzierung von Prozess- und Prüfkosten. Der Einsatz führt zu mehr Transparenz, effizienteren Prozessabläufen und einer Erhöhung der Liquidität im Unternehmen. Offene Forderungen aus Netznutzungsentgelten gegenüber den Lieferanten werden ausgewertet, gemahnt und verzinst. Das Händlermahnverfahren beginnt dort, wo die GPKE-/GeLi-Prozesse der Bundesnetzagentur enden und rundet damit das Forderungsmanagement ab.

Ausgangssituation

Nicht erst seit der Insolvenz eines großen Energieversorger im Jahr 2011, ist den Netzbetreibern bewusst geworden, dass ihr sträflich vernachlässigtes Forderungsmanagement einer Nachbesserung bedarf. Das Management verlangt seitdem auch für die Geschäftsprozesse im Netzmandaten nach transparenten, effizienten und verlässlichen Informationen zum Forderungsbestand, der Zahlungsmoral der Lieferanten und der vorhandenen sowie zu erwartenden Liquidität. Diese Informationen gilt es, auf Knopfdruck, mit einem breit aufgestellten Informationsinhalt flexibel und effizient zur Verfügung zu stellen.

adesso-Lösung

adesso hat ein in SAP IS-U integriertes Mahnverfahren entwickelt, das speziell auf die Bedürfnisse der Netzgesellschaften abgestimmt ist und die Besonderheiten des elektronischen Datenaustausches mit IDEX-GE berücksichtigt.

In die Entwicklung eingeflossen sind die Erfahrungen mehrjähriger Optimierungsprojekte im Forderungsmanagement, insbesondere in der Problematik der Kontenklärung und Zahlungszuordnung.

Das Händlermahnverfahren bietet folgende Vorteile:

- ▶ Einbindung in den SAP-Standardprozess „Mahnen“
- ▶ Hoher Nutzen für den Anwender ohne Mehraufwand im Gesamtprozess
- ▶ Schnelle Antwortzeiten bei der Abfrage höchster Datenmengen
- ▶ Beantwortung von Rückfragen des Managements oder der Lieferanten
- ▶ Erhöhung der Datenqualität durch integrierte Prüfroutinen
- ▶ Verwendung als Steuerungsinstrument für nachgelagerte Prozessschritte

Funktionalitäten

Der Gesamtprozess des HMV lässt sich in sechs Schritte gliedern. Im Mittelpunkt des HMV steht dabei die Analyse und Qualitätssicherung des Belegvolumens.

Das HMV kann manuell vom Sachbearbeiter ausgeführt oder über eine Batchkette vollautomatisch durch das SAP-System betrieben werden.

Prozessschritte des HMV

1. Offene Posten identifizieren

Ausgehend von den Lieferanten trägt das HMV die Forderungen zusammen, die zu Recht vom Netzbetreiber angemahnt werden sollen. Das Mahnverfahren geht bewusst nicht von der unsicheren Position auf dem aggregierten Forderungskonto des Lieferanten aus. Denn der auf dem aggregierten Konto angezeigte Posten ist eine durch den IDEX-GE-Prozess verdichtete Größe, die nicht mit dem originären Forderungsbestand übereinstimmen muss.

2. Identifizierte Posten prüfen

Die identifizierten Forderungsbelege aus der Netznutzungsabrechnung werden einer mehrstufigen Prüfung unterzogen. Die Prüfkriterien sind:

- ▶ Aggregationsbeleg vorhanden
- ▶ elektronische Rechnung verschickt
- ▶ Control zur Rechnung erhalten
- ▶ Zahlung noch nicht eingegangen
- ▶ Reklamation erhalten

Auf die Posten, die ein Prüfkriterium nicht erfüllen, wird eine Mahnsperre gesetzt. Die Frist für die Mahnsperre kann vom Anwender vorab frei definiert werden.

3. Durchführung der Mahnung

Über die Selektion der Lieferanten wird der Mahnlauf gestartet. Dabei laufen nur die zuvor auf Zählpunktebene geprüften und zur Mahnung freigegebenen Posten.

4. Mahndruck

Um der Forderung nach einer in Papier verschickten Information nachzukommen, sieht der Mahnprozess den klassischen Mahndruck vor. Alternativ könnten die Mahninformationen auch elektronisch verschickt werden.

5. Prüflauf Zinsen

Als Sanktionsmittel gegenüber säumigen Lieferanten werden im HMV nicht pauschale Mahngebühren, sondern eine zählpunktscharfe Postenverzinsung eingesetzt.

Vor dem Zinslauf erfolgt eine erneute Prüfung auf Ebene der Originalbelege. Die Prüfkriterien sind:

- ▶ OP
- ▶ bereits gemahnt
- ▶ Kein Storno der 1. Mahnstufe
- ▶ Reklamation erhalten

6. Zinslauf

Der Zinslauf bucht die Zinsbelege auf dem Endkundenkonto.

7. Aggregation und elektronischer Versand

Die Zinsbelege werden als eigenständige elektronische Rechnung verschickt.

Kundennutzen

- ▶ verbesserte Liquidität
- ▶ geringere Prozesskosten
- ▶ transparentere Belegstrukturen
- ▶ geringere Prüfungskosten
- ▶ verbesserte Unternehmensentscheidungen
- ▶ motiviertere Mitarbeiter
- ▶ verbesserte Kundenbeziehungen